

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolobd“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Angaben werden an den Erscheinungsorten bis 17 Uhr am Vortage 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.  
Die Herstellung des Anzeigens-Blattes wird bei ständiger Führung einer Nummer vorher bekanntgegeben.  
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigens-Vertrag durch Abgang abgebrochen werden muß oder wenn der Anzeigens-Vertrag in anderer Weise geht.  
Gemeinde-Otto-Konto Nr. 188

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Verleger od. d. Vertriebsunternehmungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.  
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 55

Mittwoch, den 11. Mai 1927

26. Jahrgang.

### Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 10. Mai 1927.

Am Sonntag, den 15. Mai findet abends 8 Uhr im Ring eine Kirchgemeindeversammlung statt in der der Rechnungsbericht über die finanziellen Verhältnisse der Kirchgemeinde gegeben wird und über die Aufbringung der Gelder für die Orgel und über die Abholung der Leichen vom Hofe durch den Rinderhof verhandelt werden soll. Außerdem wird Herr Bundesrat Polojewski einen Vortrag über das Thema: Wie verteidige ich mein Christentum gegen die Kirchenfeindschaft. Zur Versammlung haben nur Mitglieder der Kirchgemeinde Zutritt.

Ramertius, Pantkratus und Servatius. Esfahrungsbericht bringt die erste Hälfte des Monats Mai auch bei weitem schon harter Erwärmung oft noch einen ziemlich empfindlichen Kälteeinbruch. Ihm paßt sich ein alter Vers an, in dem es heißt:

Der Bauer nach der alten Art  
Trägt seinen Bock die Himmelsfahrt  
Und tut ihm dann der Rauch noch weh,  
Trägt er ihn bis Bartholome.

Welkens fällt dieser Temperaturrückgang auf die Zeit vom 11. bis 13. Mai, auf die kalten heiligen Ramertius, Pantkratus und Servatius, und der Volksmund spricht die drei heiligen Herren mit den „Drei Eisheiligen“ an. Nichts Seltenes ist es, daß in dieser Zeit, nachts das Thermometer bis auf den Gefrierpunkt zu sinken kommt und dann es für die junge Pflanzwelt und die sich erst vor kurzem geöffneten Blüten ein harter Schlag. Es ist oft über dergleichen Bauernregeln gespottet worden — doch dies mit Unrecht! — wer für die Zeit der „Eisheiligen“ in seinem Garten nicht Maßnahmen trifft, kälteempfindliche Pflanzen zu schützen wird es zu seinem Nachteil erkennen müssen, daß die drei „Eisheiligen“ nicht nur phantastisch die die Landbevölkerung irritieren, sondern vielmehr für alle beachtenswert sind und ihren Namen höchst selten verlegen.

Der Erfolg einer Maßnahme liegt im Geheimnis ihrer Zusammensetzung. Die Beliebtheit eines Wählzetteltes wird ebenfalls dadurch erreicht, daß der Inhalt allen Lesern Freude macht und jeden etwas bietet, das ihn bezaubert. Jede Woche wieder beweisen die Regendorferblätter, daß sie das Geheimnis dieser Zusammensetzung kennen und ausnützen, denn jede Woche wieder bieten sie eine Fülle neuer Witz, Anekdoten, Humoresken und Satiren lustige und aktuelle Berichte, Stoffen und Rätsel — und eine neue mit dem 100-Markpreis bedachte Wochenaufgabe. Jede Nummer bringt in ausgezeichneter Reproduktion künstlerische Bilder und Illustrationen, Karikaturen und lustige Geschichten, die den textlichen Inhalt in schöner Weise ergänzen und erweitern. Dabei sind die Regendorferblätter absolut unpolitisch so daß sie keinen ihrer Leser verletzen, aber für jeden erheitlich und bezaubernd sind. Das Monopoment auf die Regendorferblätter kann jedermann bekommen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in Wilsdrufen, Residenzstraße 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Bermüdet die Fliegen. Die Fliegen sind nicht die harmlosen Tiere, für die sie oft gehalten werden, sondern sie sind gefährlich. Ihre Gefährlichkeit besteht darin, daß sie Vektor von Krankheiten aller Art wie Cholera, Typhus, Ruhr, Tuberkulose, Diphtherie, Maul- und Klauenseuche, Keime der Fleischvergiftung usw. auf andere Gegenstände, und zwar besonders auf unsere Nahrungsmittel übertragen und dadurch schwere Krankheiten verbreiten können. Darum gilt es vor allem, die Fliegen zu vernichten wo man sie trifft, und zwar nicht nur besonders in Nahrungsmittelgeschäften, Krankenhäusern, Ställen usw. sondern vor allem auch in Wohnungen. Für die Vernichtung der Fliegen gibt es zahlreiche zweckdienliche Mittel wie Fliegenklatschen und -Gläser, Fliegenlächer usw. Sehr wirksam ist auch das Aushängen und Aufstellen von Papierstreifen und Stöcken, die mit Fliegenkeim bestrichen sind. Ein geprüftes Mittel, das sich jeder leicht selbst herstellen kann, ist eine verdünnte Mischung von Formalin (Formaldehyd) und Milch (Formalin 25 Prozent, Milch 45 Prozent, Wasser 130 Prozent, dazu etwas Zucker). Die Mischung ist in breiten Rachen Gefäßen anzustellen. Es kann damit auch in geeigneten Räumen der Fußboden besprengt werden.

Für Stallungen und sonst geeignete Räume wirkt neben gründlicher Bästung und öfteren Weichen der Wände mit Kalkfarbe sehr erfolgreich Versprühen (Verhauben) einer 5%igen Kreosolseifenlösung (50 Gramm Kreosolseife auf 1 Liter Wasser.) Stallmist läßt sich von Fliegenbrut befreien durch Vermengung von 150 Gramm pulverisiertem Borax mit etwa 1 Zentner Mist. Die günstigste Zeit zur Vernichtung ist das Frühjahr. Die Brutstätten der Fliegen sind Aborte, Mischgruben und Düngerstätten; dichte Abdeckung und öftere Räumung sind die hier in Frage kommenden wirksamen Maßnahmen. Zu raten ist auch die Behandlung der Aborte ohne Wasserfüllung mit Formalin oder Saprof, um die Fliegen überhaupt von den Aborten fernzuhalten. Man nehme aber auch den Fliegen die Möglichkeit, Krankheitskeime überhaupt aufzunehmen, indem man die menschlichen Entleerungen, Rückenabfälle und ähnliche einen guten Nährboden bildende Stoffe so schnell wie möglich aus den Wohnungen entfernt. Schließlich schütze man die Nahrungsmittel und Genussmittel gegen die Fliegen; dichte Fliegenklatschen vor den Speisekammerfenstern, Fliegenschranken, Fliegenbratgläsern sind — namentlich für die warme Jahreszeit — sehr zu empfehlen. Besonders dienlich ist — wenn es dem einzelnen möglich ist — die Nahrungsmittel und Genussmittel wohl zu verwahren (Kühlschrank). Kühle Aufbewahrung hält nicht nur die Fliegen ab, sondern hindert auch die Vermehrung der Keime. Unbedingt erforderlich ist es alle Nahrungsmittel, die ungekostet genossen werden — Früchte Salat usw. — vor deren Genuss gründlich zu reinigen.

Dresden. Auf dem Marsch nach dem Bahnhof wurde am Sonnabend ein Jug Stahlfelmer, die sich zu der Tagung des „Stahlfelmers“ nach Berlin begeben wollten, gegen 11 1/2 Uhr nachts an der Ecke Bismarck- und Landwehrstraße von einem Jug Rot-Front angefallen. Es kam zu einer großen Schlägerei, bei der es auf beiden Seiten Verletzte gab. Die Streitenden konnten dann durch die Polizei getrennt werden. Sechs Angehörige von „Rot-Front“ wurden verhaftet.

Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr kehrte ein Jug „Hakenkreuzler“ in der Heidenstraße bei Dresden ein. Sie wurden beim Verlassen des Restaurants von drei Angehörigen der kommunistischen Partei angegriffen. Es kam zu einer Schlägerei, bei der zwei Kommunisten verletzt wurden. Die Verletzungen des einen erwiesen sich so schwer, daß er mit dem Auto des Roter-Front-Kommandos, das man herbeigerufen hatte, ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

„Die Nichte vom Lande“ endlich erwischt. Von der Kriminalpolizei wurde das 23 Jahre alte Dienstmädchen Anna Hille aus Kronheide im Kreis Greifenhagen festgenommen. Sie ist eine raffinierte Betrügerin, die seit mehreren Wochen als angebliche Nichte vom Lande in der gewissenlosesten Weise alten Frauen und Rentnereinsparungen oft um ihre letzten Spargroschen gebracht hat und vor deren schamlosen Treiben wiederholt Warnungen in den Zeitungen ergangen waren. In Dresden allein waren in etwa 50 Fällen etwa 800 Mark in die Hände gefallen. Aber auch in Berlin und anderen Städten hat die Zahl der Betrugsfälle eine beträchtliche Höhe erreicht.

Bischowsmerza. Nachdem erst vor einigen Tagen in Großharthau eine Scheune durch Brandstiftung eingedestert worden ist, ist in der Nacht zum Montag im benachbarten Frankenthal die Pfarrscheune samt Stallungen und Schuppen vollständig niedergebrannt. Die Gebäude waren mit Stroh bedeckt und bestanden aus Fachwerk, so daß das Feuer, das heute früh gegen 1 Uhr ausbrach, reichlich Nahrung fand. Nach den Ermittlungen wurde einwandfrei Brandstiftung festgestellt.

Döschau. Von 1510 Wahlberechtigten machten nur 387, gleich 25,64 Prozent von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Auf den Wahlvorschlag des christlichen Elternvereins entfielen 200 Stimmen, gleich 5 Sitze, und auf die Liste des Gewerkschaftskartells 184 Stimmen, gleich 4 Sitze. 3 Stimmen waren ungültig. Im Vorjahre war das Verhältnis umgekehrt.

Deberan. Im vierundachtzigsten Lebensjahre verstarb in Deberan der weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekannte sächsische Landesbauernführer Moritz Brand, der auch außerhalb Sachsens 55 Jahre seinen gewiß nicht leichten Beruf ausgeübt hat. Der Verstorbenen hatte den Beruf von seinem Vater bzw. seinem in jungen Jahren tödlich verunglückten Bruder übernommen.

Chemnitz. Auf der Fahrt ins Erzgebirge verunglückte in Zschopau der Leipziger Universitätsprofessor Geheimrat Kruse mit Frau und Tochter, und nur einem Wunder ist es zuzuschreiben, daß der Unfall nicht schwere Folgen gehabt hat. Auf der stark abfallenden Marienberger Straße, die wegen Umbaus gesperrt ist geriet der mit den üblichen Verhältnissen nicht vertraute Kraftwagenfahrer auf einen Fußweg und sah sich plötzlich vor einem vier Meter tief abfallenden Felsabhang. Da in diesen Augenblick die Bremsen versagten, stürzte der Wagen in die Tiefe auf die vorüberführende Straße. Wie durch ein Wunder überschlug sich der Wagen bei dieser Stürze aber nicht, sondern kam auf seine Räder zu stehen und legte sich erst dann auf die linke Seite um. Während der Fahrt völlig unverletzt davonkam, mußten die übrigen Insassen ins Zschopauer Krankenhaus gebracht werden wo sich zum Glück ihre Verletzungen ebenfalls als minder schwer erwiesen. Geheimrat Kruse erlitt einen Schlüsselbeinbruch, seine Frau Verletzungen am Arme und die Tochter nur leichte Verletzungen durch Glassplitter. Auch eine Zschopauer Einwohnerin wurde von den umstürzenden Kraftwagen, der natürlich schwer beschädigt wurde umgerissen und verletzt.

### Sport.

Sonntag, den 8. Mai 1927.

#### Fußball.

Wohlen — Jahn I. 2 : 3 (1 : 0)

Nur mit 9 Mann antretend war der hiesige Mannschaft doch noch möglich den Sieg zu erringen.

Kreischka Jgd. — Jahn Jugend. 4 : 0 (2 : 0)

Trotzdem die hiesige Mannschaft nur mit 9 Mann antrat, spielte sie wider Erwarten gut und war es den Platzbesitzer nur dadurch möglich einen 4 : 0 Sieg zu erringen, das er mit Ersatz aus der 1. Mannschaft antrat.

Jahn Knaben — Zschopau Knaben.

Der Gegner trat zu diesem Spiel nicht an.

#### Dresdner Schlachtviehmarkt.

9. Mai 1927.

Auftrieb: 101 Ochsen, 265 Bullen, 30 Kalben und Kühe 600 Kälber, 724 Schafe, 2442 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 28—60, Bullen 44—60, Kalben und Kühe 24—55, Kälber 50—80, Schafe 33—68, Schweine 50—60.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 %, und für Schweine 16 %, niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

#### Produktenbörse.

9. Mai 1927.

Weizen 30,3—30,8. Roggen inländischer 27—27,5. Wintergerste 23,5—26. Hafer 26,2—26,7. Mais 19—19,5. Raps geschäftlos. Erbsen 30—37. Wicken 28—29,5. Lupinen 21—22. Trodenhschnitzel 15—15,50. Kartoffelknollen 36—36,50. Weizenkleie 15,5—16. Roggenkleie 16—17,5. Weizenmehl, Type 70%, 41—43. Roggenmehl, Type 70%, 40—41,5.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Roggen, Wehl, Erbsen, Peluschten, Wicken und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgrf. Dresden.

Senden Sie mir sofort

## RHEUMASAN

gegen  
Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß,  
Ischias, Fenchite, kalte Fäße

Dr. Rehn  
Rheumasan- u. Lonicot-Fabrik  
Berlin N.W. 87.



Hierzu eine Beilage.

